

Behmützigste Sähren

Beñ dem Grabe

Der weyland Hoch-Edelgebohrnen Frauen/

Frauen

Susannen Elisabethen

Freieslebin/

gebohrner **Böhin,**

Des Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

Herrn D. Christoph Heinrich

Freieslebens,

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hoch-
bestalten Cammer- und Berg-Raths,

Herzlich-lieb-gewesenen Frau Scheliebsten/

Als Solche nach Gottes heiligen Rathe am 7. Sept. 1726. Jah-
res von dieser Welt abgefodert,

Und

Der Wohlseeligen zu Ehren

Am XIV. p. Trin. in der St. Barthol. Kirchen eine Christliche

Gedächtniß-Predigt

gehalten wurde,

Von nachstehenden Vier schmerzlich-betrübten Kindern vergessen:

Friedrich Wilhelm

Adolph Ludewig

Juliana Willhelmina

Susanna Margaretha

} Freiesleben.

Altensburg,

Gedruckt bey Johann Ludwig Nichtern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.



Kapitel 78 N 12 [132]

A.K



Sind wir/ Wohl-Heelige! bis in den Tod
betruibt/
So macht es: Weil Du uns bis in den Tod
geliebt.

Kommt/ kommt und lasset uns in jenen Bogen setzen/
Und jene kühle Grufft mit heissen Thränen netzen.
Ihr Zahren/ fließt gehäufft bey dieser düstern Grufft/
Und macht durch euren Gußdem bangen Herzen Luft.
Bergönne/ daß wir Dir ein Toden-Dpffer bringen/
Und noch ein Sterbe-Lied bey Deinem Sarge singen.
Wohl-Heelige! wenn man an Deine Treue denckt/
Die Deine Gütigkeit uns bis ins Grab geschenckt;
Wenn wir Dein Ebenbild der Tugenden betrachten/
So muß man unser Maß vor unverwerfflich achten.
Als uns der erste Fall in Waisen-Stand gesetzt/
So hatte Gottes Hand uns zwar gar hart verletz:
Jedennoch künften wir uns noch zu frieden geben/
Denn in Dir sahen wir die erste Mutter leben.

Geometrie des Todes und des Lebens, nach dem Tode, nach dem Tode, nach dem Tode



Du führestest/ wie Sie/ uns zu der Jugend an/
Dein Beyspiel sagte uns: Das sey die rechte Bahn.
Du sprachst: Es werden euch zwar manche Dornen
rißen/

Doch könnet ihr dereinst auf weichen Rosen sitzen.
Und also legtest Du den Grund zur Frömmigkeit.
Ja/ dencken wir annoch an jene edle Zeit/
Da Dein beliebter Mund uns gute Lehren gabe/
So näherten wir uns noch mehr zu Deinem Grabe.
Du hieltest solchemnach die klügste Kinder-Zucht/
Und sahest im voraus davon erwünschte Frucht.
Du wußtest allzuwohl: Wer seine Eltern ehret/
Dem ist vom höchsten Gott auch gleiches Glück be-
scheret.

Was sonst Dein Haus betrifft/ so mußte man gestehn:
Es mußte alles da ganz ordentlich zugehn;
Man kunte es mit Recht ein Danck- und Beth-Haus
heissen;

Hier mußte iedermann Gott seinen Dienst erweisen.
Zu dem begegnetest Du jedem nach Gebühr;
Und dieses rühmet man besonders auch an Dir.
Du warest liebeich/ klug/ leutselig und gelassen/
Drum kunte Dich sogar der schiele Reid nicht hassen.
Heißt dieses alles nicht die milden Thränen gut?
Ach/ wohl! Jetzt mercken wir/ wie es uns wehe thut.
Ach! mit Dir stirbet uns ein doppelt Mutter-Herze/
Das wäre nicht ein Kind/ dem nicht Dein Sterben
schmerze.

Deswegen liegen wir vor Deiner Grabes-Thür/
Und zollen/ Heiligste! mit Rechten die Gebühr;
Es nezt ein thranend Raß die heiligen Gebeine;
Dein Waisgen naht sich selbst/ und spricht: Mama/
ich weine.

Ja/ weine/ liebstes Kind/ dir ist zu viel geschehn.
Wiewohl/ laßt uns zugleich auf Gottes Willen sehn:
Ist schon das Augen-Paar der Heiligsten gebrochen/
So merck doch, was der Mund der Wahrheit ausge-
sprochen:

Die Mütter lassen euch/ ihr müßet Waisen seyn/
Ich selbstn schencke euch den Vermuths-Becher ein:
Jedoch/ ich will euch nicht versäumen noch verlassen/
Vielmehr den Hirten gleich in meine Arme fassen.
Seht/ Kinder/ sehet auf/ hebt euren Geist empor!
Seht unsre Heiligste in jener Engel Chor!
O allerschönster Geist! O Freuden-volles Leben/
Das Dir Dein frommer Gott, o liebster Geist/ gegeben!
Wir heben uns demnach von dieser finstern Grufft/
Nunmehr schöpft unser Herz von neuen frische Luft.
Damit die Nachwelt weiß/ daß wir allhier gewesen/
So mag sie folgendes in wenig Zeilen lesen:
In diesem Bogen ruht ein Tugend-volles Weib;
Drum frage nicht: Was war Desselben Zeitvertreib?
Das eine Mutter schon von dreyn Kindern ware,
Als Es das erste Kind auf diese Welt gebahre.



Behmützigste Sähren

Beÿ dem Grabe

Der weÿland Hoch-Edelgebohrnen Frauen-

Srauen

Susannen Elisabethen

Freieslebin/

gebohrner Söhnin,

Des Hoch-Edelgebohrnen Herrn/

Herrn D. Christoph Heinrich

Freieslebens,

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hoch-
befaltten Cammer- und Berg-Raths,

Hertzlich-liebgewesenen Frau Scheliebsten/

Als Solche nach Gottes heiligen Rathe am 7. Sept. ichtlaufenden 1726. Jah-
res von dieser Welt abgefodert,

Und

Der Wohlthatigen zu Ehren

Am XIV. p. Trin. in der St. Barthol. Kirchen eine Christliche

Gedächtniß-Predigt

gehalten wurde,

Von nachstehenden Vier schmerzlich-berübten Kindern vergossen;

Friedrich Wilhelm

Adolph Ludewig

Juliana Wilhelmina

Susanna Margaretha

Freiesleben.

Altenburg,

Gedruckt bey Johann Ludwig Nitzern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.



Kapsel 78 N 12 [132]

A.V.

then streichen,
r sichern kan.

e am liebsten haben,
dem Himmel sieht.

